

BREGENZ
BREGENZ

KONZEPTION – KINDERGARTEN BRAIKE



© Udo Mittelberger

Kindergarten Braike
Rumnergasse 14
6900 Bregenz
+43 5574 410 2630
kg.braike@bregenz.at

September 2024

Inhalt

1	Organisationsstruktur	4
1.1	Kontaktdaten der Einrichtung	4
1.2	Kontaktdaten der Trägerin	4
1.3	Tarife und Öffnungszeiten	4
1.4	Anmeldeprozedere.....	4
1.5	Gruppenformen und Räumlichkeiten	5
1.6	Verpflegung.....	6
1.7	Erholung.....	7
2	Personalstruktur	7
3	Pädagogische Haltung und Prozesse	8
3.1	Wertvorstellungen	8
3.2	Vorbildwirkung	8
3.3	Pädagogische Ausrichtung	9
3.4	Beziehungskultur und Tagesablauf	11
3.5	Eingewöhnung	13
3.6	Sprachförderung und Sprachentwicklung.....	13
3.7	Kinderschutz	14
3.8	Inklusion.....	14
3.9	Dokumentationen und pädagogische Arbeit.....	15
3.10	Elternarbeit	16
3.11	Zusammenarbeit mit Institutionen, Öffentlichkeitsarbeit	17
3.12	Öffentlichkeitsarbeit.....	17
4	Quellenangaben, Literaturverzeichnis	18

Vorwort

Liebe Eltern und Obsorgeberechtigte!

Liebe Interessierte!

Kinderbetreuung und Betreuungsplätze sind zentrale Themen für jede Familie mit Kindern. Vor allem, wenn beide Elternteile wieder in den Beruf zurückkehren wollen, braucht es verschiedene Betreuungsformen für alle Bedürfnisse und jedes Alter des Kindes.

Die Kleinkindbetreuung und der Kindergarten als erste Bildungseinrichtungen im Leben eines Kindes werden auch in der Gesellschaft vermehrt als Basis für die Bildungschancen jedes einzelnen Kindes wahrgenommen. Die pädagogischen Mitarbeiter:innen begleiten Mädchen und Buben behutsam beim Schritt in diese erste Bildungseinrichtung.

Eine verlässliche und vertrauensvolle Beziehung ist Voraussetzung für eine gelingende kindliche Entwicklung. Aus diesem Grund ist es der Landeshauptstadt Bregenz ein hohes Anliegen, die uns anvertrauten Kinder verantwortungsvoll und achtsam zu begleiten. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, in den elementarpädagogischen Einrichtungen der Stadt Bregenz eine individuelle, entwicklungsfördernde Umgebung zu gestalten und jedes Kind nach seinen Interessen und Stärken wahrzunehmen und auf Augenhöhe zu begegnen. Mit dieser pädagogischen Haltung erfährt das Kind Geborgenheit und Sicherheit als ideale Voraussetzungen, spielend zu handeln, forschen, beobachten, mit anderen in Kontakt zu treten und zu lernen.

An unseren Standorten spiegelt sich diese Vielfalt an Interessen, Stärken und Ressourcen wider. Sie wird von unseren Teams, den Kindern und ihren Familien vor dem Hintergrund der jeweiligen konzeptuellen Schwerpunkte gelebt. Unsere Bildungsangebote gestalten wir offen und transparent für Eltern, Bezugspersonen und das soziale Umfeld.

Die Stadt Bregenz nimmt ihren gesellschaftlichen Bildungsauftrag wahr und schafft dafür verlässliche Rahmenbedingungen und Strukturen. Es entsteht Raum, für die emotionale, soziale und ethische Entwicklung der Kompetenzen unserer Kinder.

Michael Ritsch, MBA
Bürgermeister

Mag.^a Eveline Miessgang
Stadträtin

1 Organisationsstruktur

1.1 Kontaktdaten der Einrichtung

Die Kontaktdaten des Kindergartens sind auf folgender Website zu finden:

<https://www.bregenz.gv.at/leben/bildung/kinderbetreuung/kindergaerten/kindergarten-braike>

1.2 Kontaktdaten der Trägerin

Landeshauptstadt Bregenz
Dienststelle Familienservice
Belruptstraße 1
6900 Bregenz
T 05574 410-1646
M familienservice@bregenz.at

Ansprechperson: Nina Hämmerle

1.3 Tarife und Öffnungszeiten

Die Tarife und Öffnungszeiten des Kindergartens finden Sie auf der Website der Landeshauptstadt Bregenz:

<https://www.bregenz.gv.at/leben/bildung/kinderbetreuung/kindergaerten>

1.4 Anmeldeprozedere

Die Anmeldung kann auf unterschiedlichen Wegen erfolgen.

Unterjährig (zum Beispiel im Falle eines Zuzugs nach Bregenz) ist der Ablauf folgender:
In der Dienststelle Familienservice in der Belruptstraße 1, 6900 Bregenz kann die Anmeldung persönlich während der Amtsstunden erfolgen. Von Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr sowie Montag bis Donnerstag 13.30 bis 16.30 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung (+43 5574 410-1646).

Auf der Website¹ ist unter „Anmeldung“ das Anmeldeformular für das aktuelle Kinderbetreuungsjahr zu finden. Dieses Formular kann am Computer beschrieben und ausgedruckt oder ausgedruckt und händisch ausgefüllt werden. Mit diesem Formular kann das Kind entweder persönlich in der Dienststelle Familienservice oder per Mail (familienservice@bregenz.at) angemeldet werden.

Auf der Homepage ist außerdem unter „Online Anmeldung“ das digitale Anmeldeformular zu finden. Dieses kann direkt online ausgefüllt und wird dann automatisch an die Dienststelle Familienservice weitergeleitet. Die Dienststelle nimmt nach erfolgter Online-Anmeldung Kontakt mit den Obsorgeberechtigten auf.

¹ <https://www.bregenz.gv.at/leben/bildung/kinderbetreuung/kindergaerten>

Liegt der Hauptwohnsitz der Familie bereits in Bregenz, nimmt die Dienststelle automatisch mittels Schreiben Kontakt auf. Die Anmeldegespräche finden dann gesammelt im Frühjahr vor Ort in den Kindergärten mit der Leitung der Einrichtung statt.

1.5 Gruppenformen und Räumlichkeiten

Unser Kindergarten verfügt über 5 altersgemischte Gruppen mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren, davon 3 Regelgruppen und 2 Kleingruppen.

In der Kleingruppe betreuen wir bis zu 4 Kinder, die einer speziellen Förderung bedürfen.

- Gelbe Gruppe: 16 Kinder
- Blaue Gruppe: 21 Kinder
- Rote Gruppe: 16 Kinder
- Grüne Gruppe: 23 Kinder
- Orange Gruppe: 23 Kinder

Räumlichkeiten

- Fünf Gruppenräume (einer davon ist rollstuhlgerecht)
- Sprachschatzzimmer bzw. Essbereich für das Mittagessen
- Ruheraum
- Große Küche und Bistro
- Turnsaal
- Hartplatz (vom fünften Gruppenraum bzw. Garten aus begehbar)
- Garten

Garderobe



Ruheraum



Turnsaal



Garten



Sprachschatzzimmer



1.6 Verpflegung

Die bewusste Ernährung hat im Kindergarten einen großen Stellenwert.

Das Kind kann selber bestimmen, wann, wie lange und mit wem es die Jausenzeit im Bistro verbringen möchte.

- An zwei Wochentagen bringt jedes Kindergartenkind ein Stück Obst oder Gemüse mit in den Kindergarten und legt es selbstständig in einen dafür bereitgestellten Korb. Zusätzlich bringt an diesen beiden Tagen ein Kind pro Gruppe Naturjoghurt, Butter oder dunkles Brot mit. Aus diesen Zutaten wird ein reichhaltiges Buffet zusammengestellt.
- Dem Kind steht an der „Wasserbar“ im Bistro immer frisches Trinkwasser zur Verfügung, welches oft durch Zugabe von Obst oder frischen Kräutern geschmacklich aufgepeppt wird.
- Auch beim Mittagessen kommt die gesunde Ernährung nicht zu kurz. Das Kind erhält täglich ein dreigängiges, kindgerechtes, abwechslungsreiches und frisch zubereitetes Menü, welches uns von der Aqua Mühle geliefert wird.
- Die Aqua Mühle Vorarlberg GmbH ist ein soziales Unternehmen. Sie verwendet Obst und Gemüse überwiegend aus Eigenanbau für die Zubereitung der Speisen.
- Gemeinsam bilden die Mittagstischkinder ein soziales Miteinander in einer Lerngemeinschaft. Wir legen großen Wert auf Tischkultur, den richtigen Umgang mit Besteck und eine angenehme, familiäre Atmosphäre, bei der die pädagogische Fachkraft einen sogenannten „pädagogischen Happen“ mitisst.
- Das Kind kann sich die Speisen selbst nehmen, somit lernt es, die Menge der Speisen dem Hunger entsprechend anzupassen. Es ist uns ein Anliegen, Kinder zu motivieren, ohne sie zu drängen, im besten Fall alles zu probieren und erst dann zu entscheiden, ob es schmeckt oder nicht. In diesem Sinne wird die Zeit des Mittagessens von unserem Team ganz bewusst und gezielt als Bildungsphase wahrgenommen und entsprechend begleitet.
- Das Mittagessen beginnt zwischen 12 Uhr und 12.30 Uhr und dauert ca. eine Stunde.

Zur Menüwahl nutzen wir regelmäßig Kinderbeteiligungsmaßnahmen.

1.7 Erholung

Mittagsruhe

Der Vormittag und die Mittagszeit bieten viele verschiedene Eindrücke. Nach einer derartigen Phase von bedürfnisorientierter Anspannung folgt eine benötigte Zeit für Entspannung und Ruhe.

Während dieser gemeinsamen Ruhephase sucht sich das Kind individuelle Entspannungsformen, wie zum Beispiel einer Geschichte zuhören, mit sich selbst oder einem Kuscheltier zu verweilen, etc.

Durch diese unterschiedlichen und individuell ausgesuchten Formen der Entspannung wird die Körperwahrnehmung des Kindes gestärkt und gefördert.

2 Personalstruktur

Das pädagogische Personal ist auf unserer Website zu finden:

<https://www.bregenz.gv.at/leben/bildung/kinderbetreuung/kindergaerten/kindergarten-braike>

Teamentwicklung und Zusammenarbeit

Um die Qualität der täglichen, pädagogischen Arbeit zu sichern, finden in regelmäßigen Abständen Teamsitzungen statt:

- Blitzteam: täglich von 7.15 Uhr bis 7.30 Uhr in einem Kleinteam, wichtigste Informationen für den bevorstehenden Tag
- Pädagogisches Team: wöchentlich von 16.30 – 18 Uhr
- Team alle: monatliches Treffen von 16.30 – 18 Uhr des ganzen Kindergartenteams

Die Aufteilung der Kompetenzen im Team:

Jedes Jahr im Frühling haben die Teammitglieder die Möglichkeit sich zwei bis drei Erlebnisbereiche für das neue Kindergartenjahr auszusuchen, in welchem sie sich das nächste Jahr einbringen möchten. Darüber hinaus darf ein Bereich abgelehnt werden.

Die Dauer der Arbeit in einem Bereich (ein Kindergartenjahr) wurde gemeinsam vom Team beschlossen, dies kann gegebenenfalls auch variieren.

In unserem Team sind die Werte Offenheit, Respekt, Unterstützung und ein gegenseitiger, achtsamer Umgang ein großes Anliegen, daher nahmen alle Mitarbeiter:innen gemeinsam im Herbst an einem Tagesseminar zum Thema Resilienz teil.

3 Pädagogische Haltung und Prozesse

3.1 Wertvorstellungen

Das Kindergartenkind

Jedes Kindergartenkind wird in seiner Einzigartigkeit sowie seinem Entwicklungsstand entsprechend angenommen, begleitet und gefördert. Wir sehen und schätzen das Kind mit seinen unterschiedlichen Bedürfnissen und reagieren individuell darauf.

Das Offene Konzept ermöglicht den Kindern ein breites Spektrum an sozialen Kontakten. Im Kindergarten begleiten wir das noch „Ich-geprägte-Kind“ vom „Ich“ zum „Du“ und vom „Du“ zum „Wir“.

Partizipation

Die Kinderkonferenz ist ein wichtiger Teil der Partizipation bei uns im Kindergarten. Bedürfnisse der Kinder werden wahrgenommen, das Kind erfährt, dass die eigenen Wünsche wichtig sind und ernst genommen werden. Sie dürfen sich am pädagogische Alltag beteiligen und mitbestimmen.

In unserem Haus finden in regelmäßigen Abständen und in unterschiedlichen Settings Kinderkonferenzen statt. Es werden beispielsweise Regeln evaluiert, Verbesserungsvorschläge und Wünsche gesammelt oder über Themen abgestimmt.

Die Eltern

Unsere Eltern werden in ihrer Erstsprache willkommen geheißen, das heißt im Eingangsbereich des Kindergartens hängt „Willkommen“ in alle Sprachen unserer Familien aus.

Wir bieten Gespräche zwischen Tür und Angel sowie Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche an.

Den Erziehungspartnern steht im Elterncafé ein Raum zum gegenseitigen Austausch zur Verfügung, bei Bedarf wird auch Tee, Wasser oder Kaffee serviert.

Bei uns im Kindergarten gilt die „Handyfreie Zone“, Eltern haben die Möglichkeit im Elterncafé oder vor dem Kindergarten zu telefonieren.

3.2 Vorbildwirkung

Pädagogische Fachkräfte haben eine Vorbildwirkung gegenüber den Kindern, sei es im Umgang untereinander, mit sich selbst, in der Wertschätzung aller Kulturen und ihrer Vielfalt, der geschlechterneutralen Erziehung oder im Umgang mit der Umwelt, denn Kinder lernen u. a. durch Beobachtung und Nachahmung, wobei die Echtheit und Präsenz eine wichtige Rolle spielen.

3.3 Pädagogische Ausrichtung

Das offene Haus

In unserem offenen Haus gibt es sieben frei wählbare Erlebnisräume, die sich je einem Thema widmen, wie z.B. dem Bauen. Das Kind hat die Möglichkeit, in diesem anregenden und herausfordernden Bereich das gesamte Zimmer mit Bausteinen, Schachteln, Konstruktionsmaterial etc. zu bespielen. Dabei bestimmt das Kind die Spielpartner und die Dauer des Spiels, ein Wechsel zwischen den Erlebnisbereichen ist jederzeit möglich. Dieser Tagesabschnitt nimmt den größten Teil des Kindergartenalltages ein.

Unser pädagogisches Konzept

Umsetzung der pädagogischen Ziele

- **Emotionen und soziale Beziehungen**

Das Kind stärkt das Selbstbewusstsein und die Selbstbestimmung, indem es sich eigenständig organisiert, eigene Interessen wahrnimmt und entwickelt. Dabei lernt es ganzheitlich in den verschiedenen Bereichen.

Durch die unterschiedlichsten Sozialkontakte mit Kindern verschiedenen Alters und Erwachsenen lernt das Kind Beziehungen aufzubauen.

Das bedeutet, Stellung zu beziehen, sich einzufügen, anzupassen oder sich durchzusetzen, Konflikte zu lösen, je nachdem, was die Situation erfordert.

- **Ethik und Gesellschaft**

Das Kind erfährt Werte in der Auseinandersetzung mit seiner Umwelt durch persönliche Beziehungen und Bindungen.

Es gewinnt dadurch Orientierung für sein eigenes Denken und Handeln.

Im Kindergarten übernimmt das Betreuungspersonal eine wichtige Vorbildwirkung bei der Durchführung von gemeinsamen Ritualen und Traditionen, welche Sicherheit und Halt geben. Jedes Kind ist individuell. Diese Verschiedenartigkeit stellt einen Gewinn für alle Beteiligten dar und schafft zusätzlich vielfältige kindliche Lerngelegenheiten. Aufgrund unserer offenen Haltung ist es uns besonders wichtig, dass die Partizipationsfähigkeit jedes Kindes gefördert wird. Diese Fähigkeit ermöglicht dem Kind Selbstbestimmung und dies ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilhabe an der Gesellschaft. Deshalb haben Kinderkonferenzen einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit.

- **Bewegung und Gesundheit**

Bewegung schafft die Basis für alle kindlichen Lernprozesse. Durch Bewegung kann das Kind den eigenen Körper wahrnehmen, gezielt einsetzen und die Sinne ausbilden, das Wahrgenommene interpretieren und verarbeiten.

Das abwechslungsreiche Buffet im Bistro schafft ein Bewusstsein für eine gesunde Ernährung. Das Zusammenspiel von täglicher Bewegung und ausgewogener Ernährung dient als Grundlage für die erfolgreiche Bewältigung alltäglicher Herausforderungen.

- **Ästhetik und Gestaltung**

In diesem Bereich findet eine Auseinandersetzung mit Kunst im Alltag und in Kultureinrichtungen (Museen, Theater, Kunsthaus...) statt.

Das Kind hat die Möglichkeit, durch das Kennenlernen verschiedener Kunstrichtungen, Künstlern und Kunstwerken seine Sinneseindrücke individuell und kulturell unterschiedlich wahrzunehmen, zu deuten und zu verarbeiten.

Durch die bewusste Auseinandersetzung mit vielfältigen Materialien, Werkzeugen und Techniken ermöglicht es dem Kind, selbstbestimmt einen kreativen Ausdruck zu finden.

- **Natur und Technik**

Durch das bewusste Erleben und die Auseinandersetzung mit Natur, Materialien und Umwelt findet eine Einsicht in naturwissenschaftliche Sachverhalte statt.

Des Weiteren werden Sinneswahrnehmungen, motorische Fähigkeiten und soziale Kompetenzen sensibilisiert und gestärkt.

Auch die Grundlagen der Technik und Mathematik sowie die Phänomene der belebten und unbelebten Natur können erlebt, hinterfragt und erforscht werden.

Unsere Erlebnisräume

- **Bauraum**

Hier bieten wir dem Kind viel Raum zum selbstständigen Experimentieren und Erfahrungen sammeln mit verschiedenem Bau- und Konstruktionsmaterial. Durch das Nachbauen von Plänen und berühmten Bauwerken und das Produzieren eigener Werke kann das Kind vielfältige Lernerfahrungen machen (physikalische Gesetzmäßigkeiten erleben, dreidimensionales Denken, miteinander kooperieren).

- **Rollenspielbereich**

In diesem Bereich kann das Kind verschiedene Rollen erproben und gestalten. Erlebtes kann nachgespielt und verarbeitet werden. Durch das Tun erlangen die Kinder die Fähigkeit, miteinander zu kooperieren, Regeln auszuhandeln und andere für eine tolle Idee zu gewinnen.

- **Atelier**

Die persönliche künstlerische Entfaltung ermöglichen wir durch eine Vielfalt an Farben, Materialien wie Pinsel, Schere, Kleb usw. Im Vordergrund stehen zudem die Wertschätzung eigener und fremder Kunstwerke.

- **Literacyzimmer**

Hier hat das Kind die Möglichkeit, mit allen Sinnen Buchstaben und Zahlen kennenzulernen und damit zu experimentieren. Durch eine große Auswahl an verschiedensten Bilderbüchern, Geschichten und Hörbüchern wird der Wortschatz erweitert und die Fantasie gefördert. Ein wertschätzender Umgang gegenüber verschiedenen Sprachen wird durch Vorlesestunden von Eltern in deren Erstsprache gelebt. Alle zwei Wochen bekommen die Kinder Besuch aus der Bücherei. Annette und ihr Leseschaf „Schnaaf“ lesen lustige und spannende Bilderbücher vor.

- **Musikzimmer**

Die Freude am Singen, der Einsatz der eigenen Stimme und das Kennenlernen verschiedener Instrumente stehen in diesem Zimmer im Vordergrund. Durch das Basteln von Geräusch- und Klanginstrumenten, Kennenlernen von Noten und verschiedenen Musikstilen und das Singen ansprechender Lieder werden das Rhythmusgefühl und die Musikalität gefördert.

- **Bewegungsraum**

Leben ist Bewegung. Die Bewegungsfreude und motorische Entwicklung wird durch verschiedene Bewegungsmöglichkeiten und das Erproben verschiedener Sportarten gefördert. „Fair Play“ (aufeinander Rücksicht nehmen, gegenseitige Unterstützung und unterschiedliche Leistungen anerkennen) ist ein wichtiger Grundsatz im Bewegungsraum.

- **Garten**

Das bewusste Erleben der Umwelt bei jeder Witterung gibt Einblicke in die verschiedenen Naturprozesse und fördert die Gesundheit. Dieser Bereich bietet genug Platz zum Forschen und Gestalten mit Naturmaterialien, hierbei wird der verantwortungsbewusste Umgang mit den Ressourcen der Natur berücksichtigt. Mit den gängigen Spielgeräten (Schaukel, Rutsche, Kletterwand, Dreirad, Laufrad, Roller, Fahrzeuge) sind wir um ein abwechslungsreiches und vielseitiges Bewegungsangebot bemüht.

- **Bistro**

Durch ein reichhaltiges und gesundes Buffet, dank der Mithilfe unserer Eltern, lernt das Kind verschiedene Obst- und Gemüsesorten kennen und hat die Möglichkeit, immer wieder Neues zu probieren. Es nimmt den eigenen Körper und das Hunger- bzw. Sättigungsgefühl besser wahr. Zudem kann das Kind hier Freunde treffen und Tischkultur erleben.



3.4 Beziehungskultur und Tagesablauf

Rituale geben den Kindern Sicherheit und helfen durch deren Regelmäßigkeit Vertrauen aufzubauen und Unsicherheiten abzubauen, wie die tägliche Begrüßung, die Verabschiedung der Eltern, das Aufräumlied oder der Spruch zur Öffnung der Erlebnisräume.

Ein monatlich immer wieder kehrendes Ritual ist die Geburtstagsfeier.

An diesem Tag feiern alle Gruppen gemeinsam Geburtstag, die Kinder bekommen im Bistro Geburtstagskekse und anschließend wird gemeinsam, mit den Geburtstagskindern des Monats, das Geburtstagstheater „Nanus Reise“ aufgeführt.

Tagesablauf

Ankommen im Kindergarten

Von 7 – 7.30 Uhr finden sich die Frühaufsteher in der gelben Gruppe ein. Jedes Kind startet individuell in den Tag.

Ankommen in der Stammgruppe

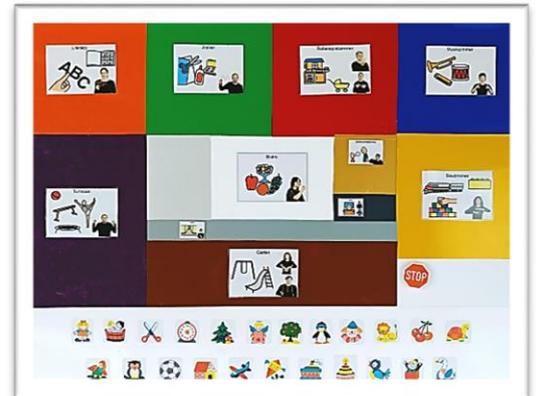
Das Kind kommt zwischen 7.30 und 9 Uhr in seiner Stammgruppe an und hat die Möglichkeit zum freien Spiel.

Öffnen der Erlebnisräume

Das Kind kann ab 8.20 Uhr eigenen Interessen nachgehen und die verschiedenen Bereiche besuchen. Dabei werden auch die Stammgruppen zu Erlebnisräumen.

Der Hausplan

Anhand des Hausplanes in jeder Gruppe ist durch Fotomagnete ersichtlich, wo sich das Kind und die pädagogischen Fachkräfte befinden. Je nach Bedürfnis können die verschiedenen Bereiche besucht und gewechselt werden.



Mittagskreis

Täglich um ca. 11.00 Uhr findet sich das Kind wieder in seiner jeweiligen Stammgruppe zum Mittagskreisritual ein. Dort finden die spielerische Auseinandersetzung mit der Sprache durch gezielte Angebote und die spontane Kommunikation statt, Allfälliges wird besprochen, von Erlebnissen am Vormittag erzählt und bereits Gelerntes wiederholt.

Abholzeit

Während das Kind zwischen 12.00 und 12.30 Uhr abgeholt werden kann, findet eine kurze Spielzeit in der Stammgruppe statt.

Nachmittagsbetreuung

Nach der Mittagszeit treffen sich alle Kinder in einem der Erlebnisbereiche. Je nach Bedürfnissen und Interessen werden weitere Erlebnisbereiche geöffnet. Nach der gemeinsamen Jause beginnt die Abholzeit und die Erlebnisbereiche werden mit den Kindern nach und nach wieder geschlossen.

Der Stammgruppentag

Jeden Donnerstagvormittag findet in unserem Kindergarten der Stammgruppentag statt, danach befindet sich an der Anschlagtafel ein Rückblick des Erlebten, versehen mit Fotos. Das Kind erlebt gemeinsam mit der Gruppe die Umwelt bei jeder Witterung und erkundet zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln die nähere und weitere Umgebung des Kindergartens, oder es erlebt die Gemeinschaft beim gemeinsamen Kochen und Backen oder Aktivitäten im Haus.

Feste und gemeinsame Aktivitäten im Jahreskreis

Eine Bereicherung für die Kindergartenkinder, deren Eltern und unser Team sind gemeinsame Erlebnisse wie zum Beispiel der Fröschlemarathon, das Laternenfest.

Heuer planen wir unter anderem:

- Teilnahme beim Fröschlemarathon
- Laternenfest in der Mariahilfkirche
- Elternbastelabend
- Nikolausbesuch
- Weihnachtsfeier mit den Kindern
- Besuch der Bücherei mit den 5-Jährigen
- Gemeinsames Faschingsprojekt
- Ostern
- Elterncafé zu einem bestimmten Thema
- Abschlussfest

3.5 Eingewöhnung

Nach der Anmeldung im Frühjahr laden wir das künftige Kindergartenkind und dessen Eltern zu uns ein. Gemeinsam dürfen sie den gesamten Kindergarten besichtigen und können sich so einen ersten Eindruck von unserem Haus mit all seinen Möglichkeiten zum Spielen, Entdecken, Arbeiten und Lernen verschaffen.

Anschließend wird das Kind mit seinen Eltern beim gemeinsamen Mittagskreis in der künftigen Stammgruppe willkommen geheißen. Es bekommt ein Armband mit dem eigenen Namen überreicht, welches von den Kindergartenkindern hergestellt wurde.

In der ersten Septemberwoche, am Freitagvormittag, haben die Eltern die Möglichkeit mit ihrem Kind die Garderobe, den eigenen Platz und das Garderobenzeichen kennenzulernen und Turnbekleidung, Hausschuhe und Regengewand zu deponieren.

Der Gruppenraum ist tabu, um die Vorfreude für die nächste Woche zu wecken.

Während der Eingewöhnungszeit bieten wir den Erwachsenen im Elterncafe Tee, Kaffee und Wasser an und unterstützen sie bei Fragen und Unsicherheiten.

3.6 Sprachförderung und Sprachentwicklung

Im Bereich der Sprachförderung arbeiten wir mit allen Sinnen daran, den Wortschatz des Kindes zu vergrößern, die Satzstrukturen bewusst wahrzunehmen und das Erlebte und Beobachtete in eigene Worte zu fassen. Wir unterstützen das Kind dabei, seine Gedanken, Ideen und Wünsche verständlich mitzuteilen und aktiv am Kindergartenalltag teilzunehmen. Ein großes Anliegen ist uns auch die gelebte Wertschätzung der Mehrsprachigkeit und die Sensibilisierung der Eltern für die Sprachentwicklung ihres Kindes.

- **Das goldene Zimmer/ Sprachschatzzimmer**

Im Sprachschatzzimmer liegt der Fokus auf der Sprachförderung. In gezielt vorbereiteten Einheiten sorgt die Sprachförderfachkraft für ein sprachanregendes Klima und motiviert das Kind, sich mitzuteilen und sich mit Freude mit der Sprache zu beschäftigen. Dies geschieht u.a. durch Sprach- und Rollenspiele, Bildgeschichten und Bücher.

Kindibücherei x 2

- Die Eltern haben die Möglichkeit, gemeinsam mit ihrem Kind ein Buch aus der Kinderbücherei im Gang auszuleihen, dies mit nach Hause zu nehmen und es anschließend wieder mit in den Kindergarten zu bringen, ohne weitere Reglementierungen.
- Mehrsprachige Bilderbücher mit CDs sowie Plaudertaschen können jeden Montag zwischen 8 und 9 Uhr bei Aneta Ganeva (Sprachförderfachkraft) ausgeliehen werden.

Als Grundlage unserer Arbeit dient dabei das Sprachförderkonzept der Landeshauptstadt Bregenz, welches auf der Website eingesehen werden kann.

3.7 Kinderschutz

In unserem Haus ist es uns wichtig, die Kinderrechte und den Kinderschutz in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen.

Das Kinderschutzkonzept der Landeshauptstadt Bregenz, welches in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden aller Häuser entstanden ist, gibt uns Standards vor.

Darüber hinaus haben wir die Risikofaktoren, die im Kinderschutzkonzept beleuchtet wurden, nochmals in unserem Kindergarten überprüft und diese Faktoren in unser Hauskonzept übernommen.

Das Kinderschutzkonzept liegt in allen Häusern auf und kann dort eingesehen werden.

3.8 Inklusion

Unterstützte Kommunikation

Die Unterstützte Kommunikation und die Sprechzeichen begleiten die Kinder im Kindergarten durch den Alltag, sei es bei der Begrüßung und bei der Verabschiedung, zur Orientierung in die verschiedenen Erlebnisbereiche, um Regeln besser verstehen zu können, wie zum Beispiel die aktuellen Kleidervorgaben für den Besuch im Garten oder zur Information des täglichen Mittagsmenüs.

Zusätzliches Angebot

Andrea Minikus-Klaus, die Koordinatorin der Stadt Bregenz für Inklusion, steht uns gerne bezüglich Entwicklungsfragen zur Seite und bietet allen Eltern Begleitung und Unterstützung an. Sie hält Kontakt zu externen Stellen und unterstützt bei der Gestaltung von Übergängen (Schnittstellen KKB/Schule) und bei der Aufnahme von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

In unserem Haus ist jede:r willkommen.

3.9 Dokumentationen und pädagogische Arbeit

Schatzmappe

Die Schatzmappe ist eine Dokumentation von Erlebtem.

Zu Kindergartenbeginn bringt jedes Kind einen individuellen Ordner mit in den Kindergarten, der mit Liedern, Sprüchen, Zeichnungen, kleinen Bastelarbeiten und Fotos befüllt wird.

Es werden Entwicklungsschritte dokumentiert und von den pädagogischen Fachkräften schriftlich festgehalten, Erlebtes wird reflektiert und Erinnerungen mit anderen geteilt.

Dieser Schatz gehört dem Kindergartenkind.

Karteibox

In jedem Erlebnisbereich befindet sich eine Karteibox mit den Namen aller Kinder, somit können Entwicklungsschritte und besondere Ereignisse schnell und einfach dokumentiert werden. Die Dokumentation dient auch als Grundlage für Elterngespräche und zum fachlichen Austausch im Team.

Anwesenheitslisten der Erlebnisbereiche

Bei den Anwesenheitslisten wird festgehalten, wo und wie oft sich welches Kind aufhält. Dies dient der pädagogischen Fachkraft zur Kontrolle und Planung und bietet Gesprächsanlass sich mit dem Kind über Bedürfnisse, Interessen und Wünsche auszutauschen.

Lotusplan

Die pädagogische Planung erfolgt mit dem Lotusplan, aufgrund unterschiedlicher Beobachtungen und Dokumentationen, der sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert.

Sprechende Wände

Im Eingangsbereich befinden sich auf Kinderhöhe, angelehnt an die Reggio – Pädagogik, Sprechende Wände, die Lernprozesse der Kinder widerspiegeln und dokumentieren.

Weitere Beobachtungsinstrumente

Die vom Land Vorarlberg vorgegebene Beobachtungsinstrumente werden ebenfalls über das Jahr eingesetzt.

BESK – Kompakt (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Erstsprache),

BESK DaZ – Kompakt (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache)

KiDiT – Kinder Diagnose Tool

3.10 Elternarbeit

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig, davon profitieren unsere Kinder, deren Eltern und das Team:

- Informationselternabend
- Elternabend zur Konzeptvorstellung
- Eingewöhnungsphase
- Im Elterncafe findet jeden Mittwoch von 08.00 – 09.00 Uhr eine Elternberatung ohne Anmeldung mit Andrea Minikus-Klaus (Inklusionsbeauftragte der Stadt Bregenz) statt
- Bastelabende
- Tür- und Angelgespräche
- Wöchentlicher Aushang vom Stammgruppentag mit Fotos
- Postrolle/Postklammer
- Elterngespräche
- Informationstisch
- Referenten
- Tag der offenen Tür
- Lesemama, -papa, -oma und -opa
- Sprechende Wände - Dokumentation der Erlebnisräume im Gang

Eltern-Café

- Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Austausch untereinander in der Eingewöhnungszeit bei einer Tasse Tee oder Kaffee
- Treffen mit oder ohne Referenten zu bestimmten Themen

3.11 Zusammenarbeit mit Institutionen, Öffentlichkeitsarbeit

Vernetzungspartner

- Abteilung Sozialservice und Gesellschaft, Dienststelle Familienservice
- Amt der Vorarlberger Landesregierung, Fachbereich Elementarpädagogik
- Öffentliche Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Bregenz
- aks gesundheit GmbH
- Bezirkshauptmannschaft Bregenz, Kinder- und Jugendhilfe
- Vorarlberger Kinderdorf gem. GmbH, Ambulanter Familiendienst
- Netzwerk Familie
- Katholisches Bildungswerk Vorarlberg, Elternbildung
- okay.zusammen leben, BrückenbauerInnen
- Abteilung Kultur, Stadtbücherei Bregenz
- Bildungsanstalt für Elementarpädagogik Feldkirch
- Berufsbildungszentrum Schloss Hofen
- Fachakademie für Sozialpädagogik, Lindau
- Berufsfachschule für Kinderpflege, Lindau
- Bildungsdirektion für Vorarlberg, Fachbereich Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik (FIDS)
- Pädagogische Hochschule Vorarlberg
- ifs gem. GmbH
- Landeszentrum für Hörgeschädigte
- Schulheim Mäder
- sehsam, Pädagogische Sehfrühförderstelle des Vorarlberger Blinden- und Sehbehindertenverbandes
- Stiftung Jupident, Heilpädagogischer Kindergarten
- Volksschulen der Stadt Bregenz
- Musikschule Bregenz

3.12 Öffentlichkeitsarbeit

Transparenz

Durch Aktivitäten, Ausflüge und Exkursionen machen wir unsere Arbeit nach außen hin sichtbar:

- Besuch der Musikschule
- Fasching im Kindergarten – Besuch des Faschingsprinzen
- Gemeinsame Ausflüge wie z.B. ins Theater, Kunsthaus etc.
- Schatzmappe (Dokumentation des Kindergartenalltags)
- Besuch der Polizei, Zahngesundheitserzieherin, Praktikanten, Zivildienner...
- Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel
- Besuch der Bücherei
- Aktionen der Sicherer Gemeinden
- Fröschlemarathon
- Tag der offenen Tür im Kindergarten

Bei Anfragen von Medien werden wir tatkräftig durch die Dienststelle Kommunikation unterstützt.

4 Quellenangaben, Literaturverzeichnis

- Bildungsrahmenplan
- Pädagogische Arbeit im Offenen Kindergarten von Gerhard Regel/ Thomas Kühne
- Pädagogische Ansätze für die Kita: Offene Arbeit von Heidi Vorholz
- Kindergarten heute

Grundlagendokumente

- Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (KBBG)
- Verordnung der Landesregierung über die pädagogische Kindergartenarbeit (Verordnung zum Bildungs- und Erziehungsplan)
- Grundlagenkonzept für die städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen der Landeshauptstadt Bregenz
- Sprachförderkonzept der Landeshauptstadt Bregenz
- Elternbildung und Prävention in den Kindergärten und Kleinkindbetreuungen der Landeshauptstadt Bregenz
- Konzept zur Koordination von Inklusion und 1:1 Betreuung
- Aufgaben und Zusammenarbeit 1:1 Betreuung der Landeshauptstadt Bregenz
- Konzept zur Eingewöhnung im Kindergarten der Landeshauptstadt Bregenz
- Kinderschutzkonzept der Landeshauptstadt Bregenz
- Bundesübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Bildungsplan-Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung – Sprachliche Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule – Charlotte Bühler Institut
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen – Vertiefende Ausführungen zum „**Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan – bmwfi**“
- Werte leben, Werte bilden – Weiterbildung in der frühen Kindheit – Impulse für das pädagogische Handeln – Land Vorarlberg
- Digitale Medienbildung

Schlusswort

Was du mir sagst, das vergesse ich.

Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.

Was du mich tun lässt, das verstehe ich.

(Konfuizius)